

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Haushalts-Pfiffikus mit über 250 Koch- u. Backrezepten ...**

**Nowak, Elisabeth**

**Karlsruhe, [1949]**

V. Kosmetische Winke

[urn:nbn:de:bsz:31-308539](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-308539)

## V. Kosmetische Winke.

227. **Feuermäler** bringt man durch Radium- oder Röntgenbestrahlung zum Verschwinden. Bei Säuglingen genügt oft eine einmalige kräftige Bestrahlung mit künstlicher Höhensonne. Bei einfachen Hautmälern genügt ein Betupfen mit einer 30prozentigen Wasserstoffsperoxydlösung. Auch ein Betupfen mit Jodtinktur führt zum Erfolg. Die Malstelle ist mit einer fetthaltigen Salbe (weiße Präzipitatsalbe) einzufetten. Die mit Jodtinktur behandelte Stelle zeigt oft eine kleine Blase, die aber narbenfrei abheilt.
228. **Mitesser** und andere Hautunreinheiten kann man leicht durch ein selbsthergestelltes Gesichtswasser entfernen. Man mische drei Teile Schwefel, 12 Teile Borax in 25 Teilen Glycerin, dazu gibt man 180 Teile Rosenwasser und zuletzt tropfenweise 6 Teile Benzotinktur. Man muß diese Flüssigkeit 5 Minuten lang schütteln und dann filtrieren.
229. Eine dauernde **Beseitigung störender Haare** wird durch Elektrolyse erzielt. Man steche unmittelbar neben dem zu entfernenden Haar eine feine Nadel in die Haut und schalte Strom ein. Durch den Strom wird die Haarwurzel abgetötet. Es läßt sich dann mit einer Pinzette herausnehmen. Dieses Verfahren ist umständlich, macht aber jede weitere Behandlung überflüssig. Man kann auch jedes Haar einzeln herauszupfen. Dieses Verfahren ist aber schmerzhaft und führt nicht selten zu Hautreizungen und Entzündungen. Bei Nichtmitgehen der Wurzel wächst das Haar wieder nach.
230. **Zum Bleichen der Haare** stellt man in einem Glasgefäß folgenden Brei her: Man nimmt 40 g neutrale Seife, 25 g Wasserstoffsperoxyd und 8 Tropfen Salmiakgeist. Man taucht einen Wattebausch in diesen Brei und befeuchtet gleichmäßig das Haar damit. Das Haar muß allmählich feucht sein, darf aber nicht tropfen. Man läßt diesen Brei etwa 25 Minuten wirken, wäscht ihn aus und spült mit Essigwasser nach.
231. **Zum Haarfärben** verwende man die käuflich zu erwerbenden Henna-Farben. Man bringt auf die sauber gewaschenen Haare den heiß angerührten Hennabrei und knetet das Haar gut durch. Der Brei wird nach etwa 10 Minuten mit warmem Wasser abgespült.
232. Damit die Frisur nicht so schnell verdirbt, verwende man **Haarfixative** (Brillantine), die man käuflich erwerben, sich aber auch selbst herstellen kann. Man nehme etwa 15 Teile gebleichten Schellack, den man in 70—75 Teilen Wasser auflöst. Dem Wasser hat man vorher 3 g Borax zugesetzt. Dem Ganzen fügt man 30—40 Teile Kölnisch Wasser zu. Ist der Haarboden sehr fettarm, muß man diesem etwas Fett zuführen.

233. Dies geschieht in Form von **Haaröl**. Man verwende dafür ein geruchloses Öl, wie Olivenöl, Vaselineöl. Man kann diesem Öl aber eine Parfümmischung oder auch ein wachstumsförderndes Präparat beifügen. Z. B. man übergießt 50 g frische, wohlriechende Blüten mit 250 g Olivenöl. Ein Teil der Blütenstoffe geht in das Öl über und verleiht ihm einen guten Geruch. Kamillenhaaröl stellt man auf folgende Art her. Man feuchtet etwa 60 g Kamillenblüten mit 40 g Spiritus an, läßt diesen einige Stunden stehen und gibt dann 500 g Olivenöl dazu. Den Alkohol entfernt man, indem man das Gefäß mit der Mischung über einen Topf mit dampfendem Wasser hält, bis der Alkohol verschwunden ist. Zum Schluß filtriert man das Ganze.
234. Eine gute **Haarpflege** verschönert nicht allein das Haar, sie kann auch dem Haarausfall erfolgreich entgegenreten. Man kämme und bürste täglich das Haar gründlich. Man wähle stets Käämme mit breiten Zwischenräumen, da diese die Haare weniger angreifen. Kamm und Bürste sollen öfters in Seifenwasser gereinigt werden. Nach dem Urteil medizinischer Sachverständiger genügt es in den meisten Fällen, wenn das Haar alle drei Wochen gewaschen wird. Bei sehr trockenem Haar kann man sogar 5 bis 6 Wochen warten. Je häufiger man das Haar wäscht, um so schneller wird es fettig. Zum Waschen verwende man die käuflichen Shampoone und möglichst weiches Wasser (Regenwasser). Steht kein Regenwasser zur Verfügung, so enthärtet man das Wasser mit etwas Soda. Nach dem Einschäumen spült man das Haar 1 bis 2 mal mit reinem Wasser nach. Um dem Haar Glanz zu verleihen, ist es zu empfehlen, dem letzten Spülwasser einen Schuß Essig oder Zitronensaft beizumischen. Für blondes Haar ist es außerordentlich zum Vorteil, statt Essig eine Handvoll Kamillen in  $\frac{3}{8}$  l Wasser aufzukochen, abzuseihen und dies der Schlußspülung beizugeben. Mit vorgewärmten Tüchern oder dem Fön kann man das Haar trocknen. Man kann auch ein Trockenshampoo verwenden, welches meist schwefelhaltigen Puder enthält, der alle Schmutzteilchen an sich zieht, doch ist ein Waschen mit Wasser wesentlich gründlicher.
235. Zur täglichen Haarpflege ist **Haarwasser angebracht**, das man käuflich erwerben, aber auch selbst herstellen kann. Man übergießt 60 g getrocknete Kamillenblüten mit 550 Teilen Wasser und 450 Teilen Weingeist. Nach 8 Tagen filtriert man diese Lösung und setzt ihr 28 Teile Glyzerin und 72 Teile Kölnisch Wasser bei. Man kann aber auch schon ein einfacheres Haarwasser herstellen, indem man in  $\frac{1}{4}$  l Wasser 35 g Kamillenblüten und 30 g Zitronensaft gibt, das Ganze 4 Tage stehen läßt, aufkocht und filtriert.
236. **Birkenhaarwasser** kann man ebenfalls selbst herstellen. Man bohrt dafür Mitte März bis Mitte April Birken an. In das Bohr-

loch, das etwa bis 5 cm tief ist, führt man ein dünnes Rohr, durch welches man den Saft in ein Gefäß leitet. Nach dem Abzapfen schließt man das Bohrloch mit einem Holzpfropfen und verschmiert mit Lehm. Man kann einem Baum etwa 2 l Saft abzapfen, ohne ihm Schaden dadurch zuzufügen. Das darf man aber nicht am gleichen Baum im nächsten Jahr wiederholen. Den Birkensaft vermische man mit Spiritus, Borsäure und Parfüm. Auf 10 Teile Birkensaft nehme man 60 Teile Spiritus und 2 Teile Borsäure.

- 237.** Das **Aufspringen** der Hände kann man durch Fett- oder Öleinreibungen verhindern.
- 238.** Für **Hände, die vom Frost gerötet** sind, kann man folgende Salbe mit Erfolg verwenden. Man mische aus 6 Teilen Olivenöl, 19 Teilen Lanolin, 5 Teilen Wasser, 4 Teilen Kampfer und 1 Teil Salzsäure eine Salbe.
- 239.** Gegen **rauhe Hände** verwendet man eine Salbe, die aus 95 Teilen Lanolin, 30 Teilen Paraffin und etwas Rosenöl hergestellt ist.
- 240.** Bei **Handschweiß** sollte man stets Handschuhe tragen, die mit etwas Kölnisch Wasser und mit 5% Formaldehydlösung getränkt sind.
- 241.** Zum **Bleichen der Fingernägel** verwende man eine Mischung, die aus 430 Teilen Wasserstoffsuperoxyd, 4 Gramm Salmiakgeist und  $\frac{1}{3}$  Rosenwasser besteht. Das Rosenwasser soll nur den stechenden Salmiakgeistgeruch überdecken.
- 242.** **Nagelpoliermittel** stellt man sich aus 6 g Zinnoxid und 5 g Talk her, das man mit etwas Kölnisch Wasser zu einem Brei anrührt. Zum Polieren verwende man ein Tuch oder nehme den Handballen.
- 243.** Ein **Nagelweißpuder** erhält man durch Mischen von 18 Teilen Talk, 40 Teilen Bimssteinpulver und 42 Teilen Zinnoxid.
- 244.** Als **Nagellack** verwende man Zaponlack. Vor dem Auftragen einer neuen Schicht muß die alte mit Azeton entfernt sein. Das „Möndchen“ und der vordere Nagelrand werden nicht lackiert.
- 245.** **Brüchige Nägel** bestreicht man mit einer Lösung, die man aus 22 g Glycerin, 5 g Alaun und 60 g Wasser herstellt. Man poliert die Nägel mit einer Mischung, die zu  $\frac{2}{5}$  aus Talk und  $\frac{3}{5}$  aus Zinkweiß besteht.
- 246.** Das **Fingernägelbeißen** bei Kindern verhindert man, wenn man die Nägel mit Ochsen-galle bestreicht.

### Hautöle.

- 247.** Zur Beschleunigung der **Sonnenbräune** verwende man **Nußöl**. 100 g geschchnittene unreife Walnüsse werden mit 400 g Olivenöl bis zum Verdunsten der Feuchtigkeit erhitzt und dann filtriert.

248. **Sonnenbrandöl** enthält 70 Teile Vaselineöl, 25 Teile Sesamöl, 2 Teile Lanolin, 0,5 Teile Thymol und 2—3 Teile Parfüm, wie Fichtennadelöl, Rosmarinöl oder Lavendelöl.

249. **Insektenabwehröl** besteht aus 85 Teilen Olivenöl, 2 Teilen Nelkenöl, 1 Teil Thymol; 2 Teilen Anisöl, 5 Teilen Eukalyptusöl und 5 Teilen Alkohol.

## 250. **Hautpflege.**

Scharfgewürzte Speisen können Hautausschläge verursachen. Reichliche Fettkost erhöht die Talgabsonderung des Gesichtes; sie ist bei einer bestehenden Neigung zur Hautverfettung einzuschränken. Die Reinigung der Gesichtshaut erfolgt durch tägliches Waschen mit kühlem Wasser und milder Seife. Man bevorzuge Regenwasser oder Schneewasser. Heißes Waschen erweitert die Poren und macht die Haut unschön. Benutzt man heißes Wasser, so sollte man kalt nachspülen. Bei sehr fetter Haut verwende man Gesichtsspiritus. Sehr trockene Haut bestreiche man mit Olivenöl. Den Fettglanz kann man durch mäßiges Pudern der Haut beseitigen. Bei trockener Haut empfiehlt es sich, in der kalten Jahreszeit eine fetthaltige Tagescreme zu verwenden. Jeder Fetteinreibung soll stets eine Reinigung mit Gesichtswasser vorangehen. Vor der Nachtruhe ist eine Reinigung mit Gesichtswasser und ein leichtes Pudern zulässig.

251. Eines der besten Gesichtswässer ist **Kölnisch Wasser**. Gutes Kölnisch Wasser darf nicht unter 80 % Alkohol enthalten. Der Rest besteht aus Geruchstoffen und Wasser. Gutes Kölnisch Wasser wirkt durch seinen hohen Alkoholgehalt desinfizierend auf kleine Wunden nach dem Rasieren. Das auf die Haut gebrachte Kölnisch Wasser verdunstet sehr schnell, wodurch reichlich Verdunstungskälte entsteht, welche besonders im Sommer angenehm erfrischt. Man stellt sich ein 90prozentiges Kölnisch Wasser her aus 930 g vergälltem Spiritus und 70 g Wasser. Als Duftzusätze verwende man Zitronenöl, Bergamotteöl, Pomeranzöl, Lavendelöl, Rosmarinöl, Kardamomöl, Pomeranzenschalenöl, Geraniumöl, Orangenblütenöl, Melissenöl und andere.

252. Für die **Mundpflege** verwende man ein gutes Mundwasser. Der Hauptbestandteil vieler Mundwässer ist Alkohol, dem erfrischende ätherische Öle beigegeben sind. Einige Tropfen Mundwasser in einem Glas Wasser reichen zur Mundreinigung.

253. Nach dem Genuß von Zwiebeln, Knoblauch u. a. kann man den vorübergehenden schlechten **Mundgeruch** durch Mundpastillen überdecken. Zwiebelgeruch verschwindet, wenn man einige Schluck Milch trinkt.

254. **Nasenröte** ist oft auf übermäßigen Alkoholgenuß zurückzuführen. Der Weintrinker erhält oft eine rote, während der Biertrinker eine blaue und der Schnapstrinker eine dunkelblaue Nase erhält. Unter Anleitung des Arztes kann man rote Nasen mit Röntgenstrahlen oder künstlicher Höhensonne behandeln. Man meide Tabak und Alkohol, sowie scharfe und stark gewürzte Speisen. Häufige kalte Fußbäder sowie kalte und heiße Duschen wirken ebenfalls günstig. Man stelle sich außerdem eine Einreibe aus folgenden Bestandteilen her, mit der man über Nacht die Nase einpinselt. 1,8 Teile Salizylsäure, 1,4 Teile gefällten Schwefel, 12 Teile Reisstärke, 5 Teile Kieselsäure, 11 Teile Talk und 120 Teile Weingeist.
255. Bei manchen Hautfehlern ist eine **Schälkur** zweckmäßig. Man kann diese durch ein mechanisches Verfahren erreichen, indem man die Hautunebenheiten durch energisches Abreiben mit Wasser und Marmorstaub, oder Bimssteinseife oder Mandelkleie bearbeitet. Nach einigen Wochen sind die Unebenheiten verschwunden. Man kann unreine Hautpartien auch durch künstliche Bestrahlungen behandeln. Die Augenlider und Lippen sind durch ein Einreiben mit Vaseline zu schützen. Zur chemischen Beseitigung der Hautunebenheiten eignen sich Einreibungen mit Zitronensaft, eine Lösung von 6 Teilen Schwefelblume und 9 Teilen Terpentinöl.
256. Gegen **Sommersprossen** schützen schattenspendende Hüte und häufiges Einreiben mit einer Sonnenschutzcreme. Vorhandene Sommersprossen können mit einer selbst herzustellenden Creme leicht beseitigt werden. Man vermischt 35 Teile Natriumperborat, 16 Teile Zitronensäure und 49 Teile Vaseline. Die Sommersprossenstellen reibt man täglich zweimal damit ein. Nach zirka 40 Minuten Einwirkungszeit wischt man trocken ab und pudert die Haut mit einem Gemisch aus 45 Teilen Talk, 30 Teilen Magnesiumperoxyd und 25 Teilen Zinkweiß. Auch Sommersprossenwasser wirkt zerstörend auf Sommersprossen, jedoch ist es nicht lange haltbar. 52 Teile Wasserstoffsuperoxyd, 21 Teile Borax und 48 Teile Paraffinöl werden mit 150 g geschmolzenem Lanolin, 50 g Vaseline und 48 g Zeresin vermischt. Wasserstoffsuperoxyd zerfällt in Wasser und Sauerstoff und zerstört beim Freiwerden den Farbstoff der Sommersprossen.
257. **Tätowierungen** entfernt man durch einfaches Abschälen der tätowierten Hautstelle. Durch Hitze oder Chemikalien bringt man die Haut zum Absterben. Man läßt auf die Tätowierung Wasserdampf von 100 Grad etwa 18—20 Sekunden einwirken. Die Umgebung der tätowierten Hautstelle muß durch gutes Einfetten geschützt werden. Durch die Hitze entsteht eine Blase, die aufgestochen schnell eintrocknet und abgezogen werden kann. Unter der Blase

bildet sich eine neue Haut ohne Tätowierung. Man kann aber auch die Tätowierung beseitigen, indem man auf die betreffende Stelle heißes Wasser bringt. Dieses schmerzhaftes Verfahren hat die gleiche Wirkung wie beim ersten Beispiel. Nach einer Behandlung mit verdünnter Salpetersäure, die man bis zur Gelbfärbung wirken läßt, schält sich die tätowierte Haut ohne Blasenbildung.

258. Über die Haut ragende, erbsengroße, hornige Geschwülste nennt man **Warzen**. Diese sind übertragbar, doch wird die Ansteckungsgefahr stark überschätzt. Man behandelt die Warzen mit rauchender Salpetersäure und entfernt die verätzten Schichten sofort mit einem scharfen Löffel. Die gesunde Haut ist vor der Behandlung mit Salpetersäure durch Auftragen von Vaseline zu schützen. Man kann die Warzen aber auch mit einer Mischung aus 4 g Salizylsäure, 2 g Milchsäure und 44 g Kollodium behandeln.

